



Emanuel Mongon hat gut lachen: Er kassierte fürstlich für den Plan

Heftige Kritik an sündteurem Masterplan für den Prater

Wien – Da kam sogar das Kontrollamt ins Staunen. In einem aktuellen Prüfbericht über die Kosten des vom Themenpark-Experten Emanuel Mongon erarbeiteten Masterplans für den Prater wurden brisante Details entdeckt: „Die Ermittlungen ergaben, dass die reinen Erstellungskosten des Masterplans (...) doppelt so hoch waren wie die Kosten für die städtebauliche Masterplanung des neuen Wiener Hauptbahnhofs oder des ehemaligen Flugfeldes Aspern.“

Insgesamt wurde mit Mongon bzw. dessen Unternehmen Imageinvest ein Gesamt Netto-Pauschalhonorar für Masterplan und Nebenarbeiten in der Höhe von 1,385.000 Euro vereinbart. Diese Summe war für das Kontrollamt nicht nachvollziehbar.

Die Stellungnahme der „stadt wien marketing und prater service gmbh“ fiel eher zerknirscht aus: „Wie ausgeführt, handelt es sich bei dem Masterplan für den Wurstelprater um keinen 'klassischen' Masterplan. So gesehen war die Wahl der Bezeichnung nicht sehr glücklich.“

Kritisiert wurden vom Kontrollamt auch Reisekosten-Rechnungen der Imageinvest und eine Verzögerung bei der Masterplan-Erstellung. Das Konzept hätte bis 31. März 2004 vorliegen sollen – tatsächlich wurde es im Juni 2006 präsentiert.

Auch die Herstellung eines Modells für den „Prater Neu“ sorgte für Verwunderung. Es habe 59.000 Euro gekostet. Für ähnliche Modelle habe die Stadt bisher maximal ein Drittel bezahlt.